

Jesaja 43, 14 – 21 – „Gott schafft Neues!“

1. Wenn Gott Neues schafft, hat ER nur ein Ziel!

Viele Menschen wünschen sich „Neues“:

- Neue Kleidung
- Ein neues Auto
- Einen neuen Job
- Eine neue Liebesbeziehung
- Eine neue Wohnung
- Neue Freunde
- Einen neuen Pastor

Wenn Gott Neues schafft, hat ER nur ein Ziel:

„...das Volk, das ich mir bereitet habe, soll meinen Ruhm verkündigen!“

Jesaja 43, 21

Bist Du bereit, alle Deine Pläne und Vorhaben und Ziele diesem Ziel unterzuordnen: Gott zur Ehre zu leben?

Das war und ist der Sinn unseres Menschseins, unseres Lebens, und auch der Sinn der Erlösung durch Jesus Christus: Dass wir wieder etwas sind zum Lob der Gnade Gottes (so 3x in Epheser 1)!

2. Wenn Gott Neues schafft, befreit ER uns aus den alten Zwängen!

„So spricht der HERR, euer Erlöser, der Heilige Israels: Um euretwillen habe ich nach Babel geschickt und habe die Riegel eures Gefängnisses zerbrochen, und zur Klage wird der Jubel der Chaldäer.“ Jesaja 43, 14

Was war die Situation?

Dieser Text spricht prophetisch von einem Geschehen in der Geschichte des Volkes Gottes, das erst eine ganze Zeit später tatsächlich so eintreten sollte. Gott kündigt es seinem Volk durch den Propheten Jesaja an:

Ganz Israel würde als Folge ihres Ungehorsams gegenüber Gott in Gefangenschaft geraten und weggeführt werden nach Babylon. Die Babylonier oder auch Chaldäer würden die vorherrschende Weltmacht werden und gleichzeitig Gottes Gericht über Israels Götzendienst sein.

Doch das politische Blatt würde sich auch wieder wenden. Die Reiche dieser Welt verlieren schneller ihre Macht, als ihre Herrscher denken – das ist bis heute so. Eine neue politische Macht würde die Welt neu ordnen: Die Perser unter Kyrus würden das babylonische Reich erobern, und Israel würde freikommen.

Wenn es wirklich Jesaja war, der das alles von Gott empfing und aufschrieb, dann war das eine Prophetie, die Gott schenkte, lange bevor die Situation sich wirklich ereignete.

Erst als es dann tatsächlich alles so eintrat, wird Israel diese Texte aufmerksam wahrgenommen und begriffen haben. Als die Juden in der Gefangenschaft sitzen – schuldig, gescheitert, verstreut, gefangen, bedeutungslos, hoffnungslos – und dann mitbekommen, dass sich da am politischen Horizont etwas zusammenbraut, als sie fragen, „was wird aus uns?“, da werden sie ganz neu gehört haben, was Gott ihnen schon lange vorher durch den Propheten Jesaja hatte sagen lassen.

Und sie erleben, dass Gott zu Seinem Wort steht, und dass bei Ihm längst beschlossen war, was in der Zukunft geschehen würde.

Wie ist das bei uns?

Ich glaube, auch wenn Gott bei uns Neues schafft, hat Er immer im Blick, uns aus alten Zwängen zu befreien und die Riegel unserer Gefängnisse zu zerbrechen.

Was sind das für Zwänge und Gefängnisse?

Manche Menschen leiden unter körperlichen Grenzen und Behinderungen und empfinden ihre Situation wie ein Gefängnis.

Manche Menschen leiden unter psychischen Zwängen.

Wer Gott durch Jesus Christus vertraut, wird erleben, wie auch solche Zwänge einmal aufgehoben sein werden – spätestens dann, wenn wir die Vergänglichkeit abgelegt und die Auferstehungswirklichkeit angelegt haben.

Manche Zwänge und Abhängigkeiten sind durch gesellschaftliche Umstände vorgegeben – durch Gesetze im Beruf oder im Straßenverkehr oder im Steuerrecht oder jetzt aktuell durch die Coronapandemie mit ihren Einschränkungen und Regeln.

Kinder Gottes werden sich um Gottes Willen, also freiwillig, unterordnen, aber sich nie zwingen lassen, dabei Unrecht zu tun. Für sie gilt: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Das macht sie frei mitten in vorgegebenen Strukturen.

Es gibt aber auch Zwänge und Abhängigkeiten, die die Folge eigener Entscheidungen sind:

- „Ich kann nicht am Gemeindeleben teilnehmen, weil ich sonntags arbeiten muss – oder schlafen muss, weil ich nachts gearbeitet habe.“ *Musst Du oder ist es Deine Entscheidung gewesen, Dich in diese Zwänge zu begeben?*
- „Ich kann kein Geld spenden für die Katastrophenhilfe oder die Gemeindefarbeit, ich muss meine Kredite bedienen.“ *Wer hat entschieden, Kredite aufzunehmen?*
- Und wieviel Zwänge und Abhängigkeiten entstehen durch falsche Entscheidungen im Bereich der Beziehungen?!

Wenn Gott in unserem Leben Neues schaffen will und soll, dann wird Er möglicherweise mit uns noch einmal über die falschen Entscheidungen sprechen, die wir getroffen haben und die zu unseren Gefängnissen geführt haben. Er wird mit uns über unsere Sünde, unseren Unglauben, unseren Götzendienst sprechen – aber nicht, um uns zu beschämen und zu demütigen, sondern um uns Durchblick zu geben und Umkehr und Neuanfang zu ermöglichen. Schämen werden wir uns dann schon von ganz alleine, und demütig sein auch! Gott will unsere Freiheit!

3. Wenn Gott Neues schafft, tut Er das aus Liebe!

Warum schafft Gott Neues? Warum befreit Er uns?

Eindeutig und ausdrücklich heißt es in dem Text des Propheten Jesaja:

„So spricht der HERR, euer Erlöser, der Heilige Israels: Um euretwillen habe ich nach Babel geschickt und habe die Riegel eures Gefängnisses zerbrochen, und zur Klage wird der Jubel der Chaldäer.“ Jesaja 43, 1

„Um euretwillen...“ – sind wir Gott wirklich so wichtig?

Israel musste neu lernen, das zu glauben. Die Juden fühlten sich in der Gefangenschaft in Babel von allen im Stich gelassen – von Gott und Menschen. Sie mussten lernen, ihr Vertrauen zu Gott nicht wegzuwerfen, sondern es neu zu fassen: Gott hatte sie nicht aufgegeben und fallengelassen. Ja, sie hatten Ihm Mühe gemacht mit ihren Sünden und ihrem Götzendienst. Aber Er liebte sie immer noch und trotzdem.

Am Anfang des 43. Kapitels lesen wir eine unglaubliche Liebeserklärung Gottes an Sein verzagtes und in Minderwertigkeitskomplexen festhängendes Volk.

Da sagt Gott: Ich habe all das für Dich in Gang gesetzt und Rettung für Dich möglich gemacht,

„...weil du in meinen Augen so wertgeachtet und auch herrlich bist und weil ich dich liebe!“ Jesaja 43, 3 + 4

Mancher von uns denkt vielleicht: „Ach, wenn Gott so etwas doch auch zu mir sagen würde!“

Aber weißt Du nicht, hast Du es noch nie gelesen und auf Dich bezogen?

Jesus sagt im Johannesevangelium:

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn hingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben!“ Johannes 3, 16

Setze da ruhig Deinen Namen ein: „So sehr hat Gott Dich geliebt...“

Warum tut Er das? Ich weiß es nicht, es muss Liebe sein!

Was sieht Gott an uns, was wir nicht sehen?

Er schaut nicht an, was wir an Versagen hinter uns haben, sondern Er sieht, was vor uns liegt und aus uns werden kann durch seine Liebe!

4. Wenn Gott Neues schafft, dann ist das ein Prozess, ein Weg!

Dieser Prozess braucht Zeit und unser Mittun, auf diesem Weg sind bewusste Schritte nötig.

Gott sagt: „Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige!“ V. 18

Umdenken ist nötig – nicht zurückblicken, sondern nach vorn.

Für Dinge, die Dich anklagen, brauchst Du Vergebung, damit Du mit einem bereinigten Gewissen Zukunft gestalten kannst.

Für Dinge, die andere anklagen, weil sie Dir Böses getan haben, solltest Du Vergebung gewähren, damit nicht Bitterkeit Dein Herz zerfrisst und Deine Gefühle blockiert.

Gott sagt: „Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.“ V. 19

Aufmerksamkeit ist nötig – die Bereitschaft, Gottes Spuren zu suchen und zu finden.

Du kannst Deinen Blick davon gefangen nehmen lassen, was alles schief läuft in dieser Welt und wie alles zum Teufel geht.

Oder Du kannst beginnen zu entdecken, dass Gott dem Teufel längst das Handwerk gelegt hat und dabei ist, durch Sein Licht die Finsternis zu vertreiben und durch Seinen Geist Menschen und Verhältnisse zu verändern. Und Er ist dabei, auch für Dich einen Weg zu bahnen – mitten durch die Wüste dieses Lebens hindurch!

Gott sagt: „Das Wild des Feldes preist mich, die Schakale und Strauße; denn ich will in der Wüste Wasser und in der Einöde Ströme geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten...“ V. 20

Vertrauen ist nötig – die feste Zuversicht darauf, dass Gott Dich und mich versorgt und führt und zum Ziel bringt!

5. Wenn Gott Neues schafft und es Dir und mir verspricht, dann sind das keine leeren Versprechungen, sondern göttliche Verheißungen!

Wir sollten uns zum Schluss noch einmal bewusst machen, wer da mit uns redet und solches sagt:

„So spricht der HERR, euer Erlöser, der Heilige Israels: Um euretwillen habe ich nach Babel geschickt und habe die Riegel eures Gefängnisses zerbrochen, und zur Klage wird der Jubel der Chaldäer. Ich bin der HERR, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König. So spricht der HERR, der im Meer einen Weg und in starken Wassern Bahn macht, der ausziehen lässt Wagen und Rosse, Heer und Macht – da liegen sie, stehen nicht wieder auf, sind verglüht wie ein Docht, erloschen...“ V. 14 – 17

Da redet nicht irgendwer, da macht nicht irgendein Politiker große Worte, hinter denen nichts steckt.

Nein, hier redet Gott selbst! Hier redet der Schöpfer des Himmels und der Erde! Hier redet der Herr über Leben und Tod!

Hier redet der, der uns durch Jesus Christus zum Vater im Himmel geworden ist.

Nimm IHN beim Wort und vertraue Seinen Verheißungen!

Text noch einmal lesen!

Amen.